



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 25.

Mittwoch, den 2. Februar.

1848.

Der bleiche Bruder.

Original-Novelle von Carl Nissel.

(Fortsetzung.)

10.

Du siehst an einem Menschen weiter nichts,
Als nur sein Außres, das nie, oder selten
Mit seinem Innern stimmt.

Shakespeare.

Wilhelm war, durch den betroffenen Sterbefall und die geschickten Manipulationen seines Bruders, verhindert worden Elisabeth zu besuchen, außer einigen flüchtigen Augenblicken, in denen noch dazu das rothige Antlitz seiner Liebe mit dem Thränen-schleier der Trauer umhangen war. Elisabeth, welcher die Tiefe des Gemüthes fehlte, nahm dies in eitlem Sinn als eine Vernachlässigung, eine Geringschätzung ihrer Gefühle auf. Heinrich, der sich stets einfand, hatte ihr, gleichsam beiläufig, in den Kopf gesetzt: daß doch nur die lebende, blühende Liebe

die eigentliche, die wahre sei! die abgeblühte sei nur ein momentaner Verlust, der ohne Nachhalt, weil die Wurzeln todt, und über den die lebende die Siegesfahne der Tröstung schwingen muß. Sie nahm dies, durch Heinrichs Sophistik bestärkt, Wort für Wort in falschem Sinne auf, und Wilhelms Bild begann immer mehr in ihrem Herzen abzu-bleichen, während sich Heinrich in den schönen Rahmen zwängte. Heinrich spielte seine schwere Rolle meisterhaft. Er mußte erst die stärkeren Fäden behutsam von Elisabeths Herz lösen, ein gewaltsamer Ruck trennte sie dann für immer.

Heute nun, einen Monat nach des Vaters Tode, war es Wilhelm endlich gelungen, seine Geschäfte in's Reine zu bringen; heute hatte er Freiheit er-rungen, um Elisabeth von nun ab ungehinderter zu besuchen, um Alles auszugleichen und sie dann ganz die Seine nennen zu können.

Aber gerade heute sollte das Testament des Va-